

sität (S. 38), nach dem politischen Zusammenspiel und Gegeneinander zwischen Bischof Johann IV. von Draschitz und König Johann von Böhmen in den Jahren 1315—1318, insbesondere nach den Gründen der Entmachtung des Bischofs (S. 42 f.), nach dem Ort des in der Forschung z. T. auf Böhmen bezogenen Schreibens Papst Innozenz' IV. von angeblich 1244 August 19 (S. 44, Anm. 164)⁹, nach der Verfasserschaft des bisher als Werk des Wiener Theologen Peter von Pillichsdorf geltenden antiwaldensischen Traktats „Cum dormirent homines“ (S. 69, Anm. 267)¹⁰, nach der Beginen- und Begardenbewegung in Böhmen (S. 74), dürften die Forschung zu diesbezüglichen Spezialuntersuchungen anregen, die das von P. gewonnene Bild in Einzelzügen noch erweitern könnten.

Erlangen

Franz Machilek

9) Es dürfte nach P. dem Kontext der bosnischen und nicht der böhmischen Geschichte zugehören.

10) Es wäre nach P. naheliegend, ihn Peter Zwicker zuzuweisen. Die gleiche Auffassung teilt auch D. Kurze: Märkische Waldenser und böhmische Brüder. Zur brandenburgischen Ketzergeschichte und ihrer Nachwirkung im 15. und 16. Jahrhundert, in: Festschrift für Walter Schlesinger, Bd 2, hrsg. von H. Beumann, Köln, Wien 1974, S. 456—502, hier 456. — Eine Untersuchung der Frage nach dem Autor hat Peter Biller in Aussicht gestellt.

Böhmische Konfession 1575. *Confessio Bohemica MDLXXV.* Hrsg. von Alfred Eckert. Jubiläumsgabe zum 400jährigen Bestehen des Unionsbekenntnisses. Selbstverlag Nürnberg 1975. 58 S., 2 Abb. auf Umschlag.

Einer Anregung der Johannes Mathesius-Gesellschaft in Freiburg i. Br. folgend und mit einer Widmung an seine beiden früheren Gemeinden (Mürz-zuschlag/Steiermark und Amberg-Erlöserkirche), hat Alfred Eckert zum 25. Juni 1975 eine Jubiläumsausgabe der *Confessio Bohemica* vorgelegt, deren 25 Artikel auf den S. 19—58 in lateinischem und deutschem Wortlaut nebeneinander zweispaltig geboten werden. Vorausgestellt sind S. 11—18 die deutschsprachige Vorrede an Kaiser Maximilian II. vom 12. Mai 1575 sowie die Widmung des Druckes von 1609 an Kaiser Rudolf II. — d. h. der Übersetzung aus dem Tschechischen ins Deutsche durch Freiherrn Heinrich Kurtzbach vom Jahre 1584 — und die lateinische Widmung an den „Winterkönig“ Friedrich V. von der Pfalz an dessen Prager Krönungstag (4. November 1619). In seiner geschichtlichen Einführung bietet E. Auskunft über die einzelnen Ausgaben und die hauptsächlichen Verfasser des Urtextes von 1575, der schon einmal im Abfassungsjahr eine Übersetzung ins Deutsche durch Bohuslav Felix von Hassenstein erlebt hat. Ein Geleitwort von Martin Schmidt-Heidelberg als Vorsitzendem des Evangelischen Bundes stellt die böhmische *Confessio* in den allgemeinen Zusammenhang der evangelischen Bekenntnisschriften und unterstreicht die Aufgabe sorgfältiger Prüfung dieser Schriftenabfolge, zu der die neue Edition einlade. (Störende Druckfehler im lateinischen Text: S. 19 *ordium* statt *ordinum*; S. 20 Art. II *poteutia* statt *potentia*, S. 25 Art. VII *justa iram* statt *justam iram*; S. 27 Art. VII *lis* statt *iis*; S. 46 Art. XIV *Oui* statt *Qui*).

Mainz

Ludwig Petry

Alois Míka: Stoletý zápas o charakter českého státu 1526—1627. [Der hundert-jährige Kampf um den Charakter des böhmischen Staates 1526—1627.] (Knižnice všeobecného vzdělání mládeže — Edice: Horizont.) Státní pedagogické nakladatelství. Prag 1974. 192 S., zahlr. Textabb.

Sammlungen allgemeinverständlicher historischer Darstellungen haben unter den Tschechen eine gute Tradition. Besonderes Format erreichte beispielsweise

schon zu Beginn dieses Jahrhunderts die „Sbirka přednášek a rozprav“ [Sammlung von Vorlesungen und Vorträgen], in deren Rahmen angesehene Fachgelehrte wie Zdeněk Nejedlý, Kamil Krofta oder Václav Novotný historische Vorlesungen veröffentlichten. Aus jüngster Zeit sei nur die Reihe „Odkazy pokrokových osobností naší minulosti“ [Das Erbe fortschrittlicher Persönlichkeiten unserer Vergangenheit] angeführt, für die Josef Macek, Josef Polišenský, Alois Míka, Milan Machovec, František Šmahel, Josef Janáček, Dušan Třeštík und andere stark beachtete Biographien verfaßten, die nicht nur die bekannten Tatsachen über die dargestellten Persönlichkeiten auf knappem Raum zusammenfaßten, sondern diese vielfach in neuem Licht erscheinen ließen. Alois Míka, der in der eben genannten biographischen Reihe 1963 ein Lebensbild von Peter Chelčický publizierte und vor allem durch zahlreiche wirtschafts- und sozialgeschichtliche Untersuchungen, u. a. über Probleme der Leibeigenschaft und des Frühkapitalismus sowie über Preis- und Bevölkerungsbewegungen, hervorgetreten ist, bietet in der vorliegenden, sich im Rahmen der Edition „Horizont“ an ein breites, vorwiegend jüngeres Publikum wendenden Darstellung ein lebendiges und verständliches Bild der wichtigsten Etappen der Auseinandersetzung um den Verfassungscharakter des böhmischen Staates vom Regierungsantritt des Habsburgers Ferdinand I. in Böhmen bis zur Ständerevolution von 1618. Aus der durch Quellen- und Textauszüge aufgelockerten Übersicht der innerböhmischen Gegensätze und antihabsburgischen Ständepolitik sei hier nur das Kapitel über den Streit um die „Confessio Bohemica“ des Jahres 1575 („Zápas o českou konfesi“, S. 103–118) hervorgehoben. In den Fußnoten werden verfassungsgeschichtliche termini erläutert und die Fundorte der wichtigsten Belegstellen angemerkt. Ein Blick in die am Ende beigegebene Auswahlbibliographie zeigt, daß zum Thema mehr ältere als neuere Arbeiten vorliegen. Eine moderne zusammenfassende Darstellung des Ständekampfes in Böhmen in dem von Míka behandelten Zeitraum bildet ein Desiderat der Forschung.

Erlangen

Franz Machilek

Die demokratisch-parlamentarische Struktur der Ersten Tschechoslowakischen

Republik. Unt. Mitarb. von Stephan Dolezel, Reiner Franke, Jörg Hoensch, Jiří Kosta, Oswald Kostrba-Skalický, Hans Lemberg, Norbert Linz, Ladislav Lipscher, Wolf Oschlies, Friedrich Prinz, Jackson Shaw, Helmut Slapnicka hrsg. von Karl Bosl. Vorträge der Tagung des Collegium Carolinum in Bad Wiessee vom 2. 11.—1. 12. 1974. R. Oldenbourg Verlag. München, Wien 1975. 278 S.

Der vorliegende Sammelband schließt thematisch an den Doppelband über die „Burg“ an, den Karl Bosl als Vorsitzender des Collegium Carolinum 1973/74 herausgegeben hat.¹ Die Zusammenstellung der Referate ergibt aber nicht die Geschlossenheit, die der Titel suggeriert, was jedoch nichts über die Qualität der Beiträge aussagt.

Jiří Kosta bietet in knapper Form einen Überblick über die sozio-ökonomische Entwicklung der ČSR. Das Referat wird durch gute Tabellen und wertvolle Hinweise auf die ältere deutschsprachige Literatur bereichert, die den Historiker vielleicht stärker auf die Fragen der Wirtschaftspolitik und des

1) Die „Burg“. Einflußreiche politische Kräfte um Masaryk und Beneš. 2 Bde, hrsg. von K. Bosl, München, Wien 1973 und 1974. Siehe die Besprechung von Bd I in: ZfO 25 (1976), S. 351–352.